

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-Ost.) und Umgegend.

Vertrieb:
wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei im Haus und
bei allen Postanstalten 0,75 Hlotz.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
V. Dunold, Stadtbuchdruckerei, Zory.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Dunold.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Anzeigenspalte 10 Gr.
Inseraten-Annahme bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 1 | Zory, Nr. 30 | Sonnabend, den 4. Januar 1930 | Gegründet 1879 | 52. Jahrgang.

Rundschau.

Polen.

Das neue polnische Kabinett.

Warschau, 30. Dezember. Wie aus dem Jagdschloß Spola gemeldet wird, hat der Staatspräsident Moscicki die Ernennung des neuen Kabinetts Bartel bereits amtlich vollzogen. Professor Bartel hatte sich am Sonntag früh mit der seitigen Ministerliste nach Spola begeben, nachdem die Zusammensetzung der Regierung am Sonnabend abend die Billigung Marschall Pilsudskis gefunden hatte.

Im neuen Kabinett sind nur vier Ministerposten neu besetzt worden, während die übrigen in den bisherigen Händen bleiben. An die Stelle des Innenministers General Słabkowski tritt der wohlpolnische Wojewode Henryk Józefowski, an die Stelle des Justizministers Cor der Präsident des Warschauer Appellationsgerichts Feliks Dutkiewicz, an die Stelle des Landwirtschaftsministers Kriegsgeheimrat der bisherige Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium Wiktor Lesniewski und an die Stelle des Ministers für öffentliche Arbeiten Marcejanowski der Lemberger Hochschulprofessor Maximilian Matkowiak. Der neue Innenminister Józefowski kommt aus Kiew und war während des Krieges Kommandant der polnischen Militärorganisation des Marschalls Pilsudski in der Großrussen. Im Jahre 1919 gehörte er dem ukrainischen Kabinett Petljara als Eigenminister für polnische Angelegenheiten an. Nach dem Pilsudskiumsturz war er Kabinettschef des Ministerpräsidenten Bartel und wurde im vorigen Jahre zum Wojewoden ernannt. Der Appellationsgerichtspräsident Dutkiewicz ist vorher russischer Herrschafft zweimal nach Sibirien verbannt worden. In dem zum Marschall Pilsudski in schärfster Opposition stehenden Kabinett Orabell war er Unterstaatssekretär des Innern und gilt jetzt als parteilos. Professor Matkowiak gehört dem Repräsentanten der Lemberger Hochschule an und ist bisher politisch nicht hervorgetreten. Der zurücktretende Innenminister General Słabkowski geht wieder in den aktiven Militärdienst über und erhält einen hohen Posten im Kriegsministerium. Das neue Kabinett hat folgende Zusammensetzung:

- Ministerpräsident: Professor Bartel.
- Innenminister: Józefowski.
- Außenminister: Jaleski.
- Kriegsministerium: Marschall Pilsudski.
- Leiter des Justizministeriums: Dutkiewicz.
- Leiter des Finanzministeriums: Oberst Ratuzowski.
- Kultusminister: Dr. Czerwinski.
- Verkehrsminister: Ingenieur Kuchta.
- Handelsminister: Ingenieur Kwatkowski.
- Landwirtschaftsminister: Lesniewski.
- Minister für öffentliche Arbeit: Professor Matkowiak.
- Arbeits- und Wohlfahrtsminister: Oberst Pryjor.
- Agrarreformminister: Professor Staniewicz.
- Postminister: Oberst Bozner.

Die Oppositionsblätter lassen bereits durchblicken, daß das nur teilweise und unzulänglich rekonstruierte Kabinett kaum geeignet sein dürfte, die ihm gestellte Aufgabe zu erfüllen. Die Rechtsopposition erklärt, daß das Verbleiben Pilsudskis in der Regierung die Fortdauer des bisherigen Systems bedeute, was besonders den Nationaldemokraten jede Mitarbeit unmöglich macht. In der Wiederernennung des Staatsorganisationsministers, Obersten Pryjor, sieht die Sozialistenpartei eine Verstärkung. Oberst Pryjor hat sich durch rückwärtslose Besichtigung der Sozialisten aus den Kreislagen der Sozialisten der Sozialdemokraten zugezogen.

Bartels' erste Regierungshandlung.

Warschau, 31. Dezember. Ministerpräsident Bartel übernahm gestern bereits seine Amtsgeschäfte und zog wieder in die Amtswohnung des Ministerpräsidenten im ehemaligen Palast Radziwiłł ein. Auch die übrigen neuen Minister haben gestern die Führung ihrer Ministerien übernommen, nachdem die alten Minister sich von ihren Beamten verabschiedet hatten. Die offizielle Vereidigung der neuen Minister findet heute statt. Bartels erster politischer Besuch galt gestern — was viel bemerkt wurde — dem Sejmarschall Dąbski, mit dem er über eine Stunde konferierte. Die Besprechung galt der Organisation der künftigen parlamentarischen Arbeiten und der Mitwirkung der Regierung daran.

Wahlen zum Schließlichen Sejm in Sicht!

Warschau, 31. Dezember. Auf der gestrigen Tagesordnung des Senats stand auch ein Gesetzentwurf über die Wahlordnung zum Schließlichen Sejm. Schon vorher besaß sich die Verwaltungskommission des Senats mit diesem Gesetzentwurf, der besagt, daß in die bisher bestehende Wahlordnung gewisse Änderungen eingeführt werden. Und zwar soll jeder polnische Staatsbürger wahlberechtigt zum Schließlichen Sejm sein ohne Rücksicht auf das Geschlecht, der am Tage der Veröffentlichung der Verordnung des Staatspräsidenten das 21. Lebensjahr vollendet hat und mindestens einen Tag vor der Ausschreibung der Wahlen auf dem Gebiet der Wojewodschaft Schlesien wohnt. Die Wojewodschaft Schlesien ist in drei Wahlbezirke eingeteilt, und zwar: 1. den Teschener Bezirk, der die Städte Bielski, Teschen und den Kreis Pless mit Ausnahme der Gemeinde Pawlow, sowie den Kreis Rybnik mit Ausnahme der Gemeinden Bajakow, Chudow, Bierakowki, Pawlowki und Preiswitz umfaßt; 2. den Rattowiger Wahlbezirk, der die Stadt und den Bezirk Rattowitz und vom Rybniker Kreise die obgenannten Gemeinden und vom Kreis Schwientochlowitz die Gemeinde Ruda umfaßt; 3. den Königsgründer Wahlbezirk, der die Stadt Königsgründer und den Kreis Schwientochlowitz mit Ausnahme der Gemeinde Ruda und die Kreise Lublinski und Larnowitz umfaßt. Der erste Wahlbezirk hat 18 Abgeordnete, die beiden anderen je 15 Abgeordnete zu wählen.

Die Senatskommission nahm diesen Gesetzentwurf mit einigen kleinen Änderungen an. Insbesondere sollte die Zahl der Abgeordneten von 48 auf 51 erhöht werden. Weiter bestand die Absicht, im Plenum einen Antrag einzubringen, daß die Wahlberechtigung sich nur auf diejenigen Bürger der Republik Polens erstreckt, die mindestens sechs Monate vor der Ausschreibung der Wahlen auf dem Gebiete der Wojewodschaft Schlesien wohnhaft sind.

Die Mehrheit des Senats und auch der Sejm vertreten nun die Auffassung, daß, nachdem die dringlichste Tagesverrichtungen sind, innerhalb dieser der Senat Stellung zu dem Gesetzentwurf des Sejm hätte nehmen können und es veräumt hat, insolge dessen die vom Sejm beschlossene Fassung des Gesetzentwurfes Rechtskraft erhalten hat. Das Gesetz bedarf nun noch der Unterzeichnung des Staatspräsidenten, die innerhalb 45 Tagen erfolgen muß. Nach diesen Tagen müssen die Wahlen zum Schließlichen Sejm ausgeschrieben werden.

Es ist also zu hoffen, daß nun doch innerhalb einer bestimmten Zeit die Wahlen zum Schließlichen Sejm ausgeschrieben werden.

Warschau, 31. Dezember. In der gestrigen Senatsitzung brachte Senator Erdmann von der Pflanzpartei zusammen mit der Linken und dem Zentrum den Antrag ein, dem Sejmarschall Dąbski das Ministerium anzu-

zusprechen. Ueber diesen Antrag kann erst in einer der nächsten Sitzungen abgestimmt werden.

Diplomatischer Neujahrsempfang.

Warschau, 2. Januar. Wie alljährlich, so empfing auch gestern der Staatspräsident im Königschloß die Neujahrswünsche der Regierung und des Diplomatischen Corps und der hohen Gesellschaft.

Nachdem Ministerpräsident Bartel mit dem übrigen Mitglieder — mit Ausnahme des Kriegsministers Pilsudski, der am 31. Dezember nach Krynica verreist war — der Regierung in den Privatgemächern des Staatspräsidenten die Glückwünsche der Regierung überbracht hatte, begab sich Präsident Moscicki in Begleitung der Mitglieder der Regierung und der Herren der Zivil- und Militärsankel und des diplomatischen Protokolls in die Schloßkapelle, wo er dem Gottesdienst beiwohnte.

Hierauf begab sich der Staatspräsident in den Marmoraal, wo als Erster um 11 Uhr vormittags Kardinal Kalowski erschien, um dem Staatspräsidenten seine Wünsche darzubringen. Dann wurde der Sejmarschall Dąbski und Senatsmarschall Prof. Szymanski empfangen.

Um 11,30 Uhr erschien der Staatspräsident in Begleitung des Ministerpräsidenten Bartel und des Außenministers Jaleski und in Begleitung der Mitglieder der Zivil- und Militärsankel im Ritteraal, wo das Diplomatische Corps versammelt war. Der Doge des Dipl. Corps, Nuntius Marmaggi, hielt die Neujahransprache, in der er vor allem die herzlichsten Glückwünsche im Namen des Diplomatischen Corps dem Staatsoberhaupt zum Ausdruck brachte. Es gebe Augenblicke im Leben — leider seien sie nur selten — wo der göttliche Hauch der Liebe die ganze Menschheit berührt, wo die Menschen sich die Brüder fühlen und mehr denn je die Wohltaten der allgemeinen Solidarität zu schätzen wissen. Der Tag des neuen Jahres gehört zu diesen Daten. Er bringe uns einen Augenblick der Erholung, damit wir gefestigt werden für die Angelegenheiten des Morgens, eines Morgens, von dem alle wünschen, daß er Friede und Glück bringe. Diese Zeiten wünsche er auch für Polen. Die Vergangenheit Polens lasse auch auf eine glückliche Zukunft schließen. Ein Beweis dafür ist die Ausstellung in Posen, die ein Beispiel für die ununterbrochen fortschreitende Entwicklung des polnischen Staates ist.

Auf diese Rede antwortete der Staatspräsident. Er danke für die Wünsche und Gefühle, die an seine Adresse und an die Adresse Polens und der polnischen Regierung durch den Nuntius gerichtet wurden. Er gebe die Versicherung, daß das Ideal des Friedens unter den Menschen jedem Gefühlen des polnischen Volkes und seinen Traditionen entspreche. Der Nuntius als Vertreter der Macht, die durch ihre göttliche Sendung besonders berufen sei, Frieden unter den Menschen zu verhandeln, und die vor kurzer Zeit einen neuerlichen Beweis ihres vorbildlichen Geistes gegeben habe, möge dazu beitragen, daß die Wohltaten der Vorsehung jedem unternehmenden, das in diesem Geiste begonnen wurde, zuteil werde. Der Staatspräsident gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Geist immer mehr sich durchsetzen möge, schon dank der Tätigkeit des Völkerbundes und so vieler internationaler Organisationen.

Um 12 Uhr fand der allgemeine Empfang statt, an dem sich Vertreter der Gesellschaft, der Justiz- und Militärsankel, der Unterrichtsankalen usw. beteiligten.

Jaleski übernimmt das Ratspräsidium.

Warschau, 31. Dezember. Außenminister

Jahres, der im kommenden Jahre gemäß dem üblichen Luftraum in den Beratungen des Bültebundesrats präzisiert wird, verläßt bereits einige Tage vor der Ratifikation Warschau, um sich zunächst nach Paris zu begeben und dort mit Briand Verbindung zu nehmen. Er wird dann noch vor der Ratifikation in Genf ein treffen, um sich mit dem Sekretariat des Bültebundes über die technischen Einzelheiten seiner Präzisierung zu verständigen. Joloff wird auch mit der Präzisierung des Rates die Aufgabe zufallen, in Genf den Nachruf für den verstorbenen deutschen Außenminister Dr. Stresemann zu halten.

Kein Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 30. Dezember. Entgegen polnischen Pressenmeldungen wird an zinsändernder Stelle in Berlin erklärt, daß die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen fortgesetzt werden. Es entspricht infolgedessen nicht dem Tatsache, wenn die polnische Presse von einem Abbruch der Verhandlungen rede.

Deutschland.

Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten.

Berlin, 2. Januar. Am Neujahrstage fanden beim Reichspräsidenten die üblichen Empfänge statt. In Anwesenheit des Reichskanzlers und des Reichsaussenministers wurden zunächst die Chefs der diplomatischen Missionen empfangen, die dem Reichspräsidenten ihre Glückwünsche zum Jahreswechsel darbrachten. Anschließend fand der Empfang des Reichslandwehrs, des Reichstagspräsidenten, der Parlamente, der Wehrmacht und der Reichsbahn sowie des Reichsbank-Direktoriums statt.

In seiner Neujahransprache an den Reichspräsidenten wies der rangälteste Volkshof in Berlin, der Vertreter Frankreichs, de Margerie, auf die Gemeinsamkeit der Friedensbestrebungen hin. Der Reichspräsident stellte den gemeinsamen Wunsch nach Ruhe und Sicherheit der Welt in den Mittelpunkt seiner Ausführungen, die aber politische Gleichberechtigung und wirtschaftliche Gesundung aller Staaten zur Voraussetzung haben müßten.

Rücktritt des amerikanischen Volkshofers.

New-York, 27. Dezember. Aus politischen Kreisen erzählt man, daß der Berliner amerikanische Volkshof Dr. Jakob Gould Schurmann zurückgetreten ist. Er hatte bekanntlich bereits bei dem Regierungswechsel Coolidge-Hoover dem neuen Präsidenten sein Amt als üblich zur Verfügung gestellt. Das Geschäft Schurmanns, der 75 Jahre alt ist, wurde heute von Hoover angenommen. Dr. Schurmann kehrt im Januar nach Amerika zurück. Seine Familie befindet sich bereits seit September wieder in ihrem Newyorker Heim.

Volkshofer Schurmann hat sich in den 4 1/2 Jahren seiner Berliner Amisidität um die Verbesserung der deutsch-amerikanischen Beziehungen außerordentlich verdient gemacht.

New-York, 30. Dezember. Als Nachfolger des bisherigen Volkshofers der Vereinigten Staaten in Berlin, Schurmann, wird Frederick Wesley Sackett, republikanischer Senator von Kentucky, den Berliner Volkshofposten übernehmen.

Aus aller Welt.

Die deutsche Delegation nach dem Haag. Berlin, 29. Dezember. Amtlich wurde am Sonabend mitgeteilt: Der Delegation für die zweite Haager Konferenz gebührend als Delegierte an: der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius, der Minister für die besetzten Gebiete Dr. Ullrich, der Reichsfinanzminister Dr. Woldenbauer und der Reichswirtschaftsminister Dr. Schmidt. Als Sachverständiger nimmt an der Konferenz der deutsche Unterhändler in Paris, Dr. Melchior, teil. Soweit die Beratungen über die internationale Konferenz erforderlich erscheinen lassen, wird auf Anforderung der Delegation auch Reichsbankpräsident Dr. Schacht an der Haager Konferenz teilnehmen.

Der Aufmarsch der Abordnungen für die Konferenz im Haag ist nahezu vollendet. Die erste Vollziehung wird am Freitag nachmittags um 5 Uhr durch den belgischen Ministerpräsidenten Jozep eröffnet werden.

Nach Brüsseler Meldungen kam es in den Vortier Besprechungen zu einer vollkommenen Einigung zwischen Frankreich und Belgien über den Young-Plan und die Organisation der B. 3. B.

Tardius Blankovollmacht für den Haag. Paris, 28. Dezember. Gestern wurde die Kammerdebatte über das Budget des Außen-

ministeriums abgeschlossen. Ein Antrag Reynauds, der der Angliederung des Vertrauens ausspricht, wurde mit 342 gegen 17 Stimmen bei 235 Stimmenthaltungen (Radikalfogalisten und Sozialisten) angenommen.

Nach Schluß der allgemeinen Debatte beantragte der Abgeordnete Reynaud im Einverständnis mit dem Ministerpräsidenten die Rückverweisung des Artikels 1 an den Ausschuß, um der Regierung Gelegenheit zu einer Aussprache und zur Stellung der Vertrauensfrage zu geben. Sofort besetzte Tardieu die Rednertribüne und setzte sich in gewohnter Lebhaftigkeit und Gewandtheit, häufig unterbrochen von härmlichem Gelächel bei der starken Mehrheit, mit seinen wenigen Gegnern auf der Rednertribüne auseinander. Nach einem Rückblick auf die Vorgeschichte der Haager Abmachungen wandte sich Tardieu der Räumungsfrage zu. Der Haager Text über die Räumung sei offenbar schlecht redigiert. In der Tat habe die Räumung der dritten Zone noch nicht begonnen. Diesmal sei die Konferenz besser vorbereitet, und man dürfe hoffen, daß das Mißverständnis der ersten Konferenz nicht wieder vorkommen werde. Der Erfolg der militärischen Operationen durch eine wirtschaftliche und kaufmännische Garantie Deutschlands sei ihm kein Recht. Unwissenheit könne dadurch der Fülle besser gestiftet werden. Die französische Regierung lege zwar der Befolgung eines großen militärischen Bedingens bei, wohl aber eine psychologische. Solange der endgültige Vertrag nicht unterzeichnet sei, werde nicht geräumt werden!

Sehr entschieden wandte sich Tardieu gegen die Versuche, ihn gegen Briand auszuspielen. Er und Briand seien solidarisierter als die ganze Regierung solidarisch sei. Er verlange das klare Vertrauen der Kammer und zwar eine möglichst große Mehrheit, damit die französische Delegation im Haag mit der notwendigen Autorität auftreten könne.

Kardinalstaatssekretär Caspari erkrankt.

Rom, 31. Dezember. Bis Offiziators Romano meldet, daß Kardinalstaatssekretär Caspari an Infuenza erkrankt. Caspari fehlte sich schon seit längerer Zeit nicht wohl und mußte das Bett hüten. „Giornale L'Espresso“ vermeldet das Gerücht, daß der Papst Caspari als Zeugnis seines besonderen Wohlwollens den Titel eines Kardinalstaatssekretärs belassen und Kardinal Pacelli zum Prosekretär mit der Führung der Amtsgeschäfte ernennen werde.

Kotales.

Sobran, den 3. Januar 1930.

§ (Der Himmel im Januar.) Man geht es wieder anmächt mit dem Tage, wenn man auch noch nicht viel davon merkt. Besonders der Sonnenanfang, der am 1. Januar 8 Uhr 5 Minuten haltend, veränderte sich nur sehr langsam und tritt zu den 9. Ulligen drei Stunden erst 8 Uhr 4 Min., am 9. Januar 8 Uhr 3 Min. nach dem Kalender in Erscheinung. Am 31. Januar geht die Sonne 7 Uhr 40 Min. auf. Die Ullergangshöhe sind: zu Anfang des Monats 4 Uhr 2 Min., zu Ende des Monats 4 Uhr 47 Min. Am 20. Januar 7.34 Uhr nachm. tritt die Sonne in das Zeichen des Wassermanns. Der Mond wechelt im Januar viermal; und zwar haben wir am 8. ersten Viertel, am 14. Vollmond, am 21. letzten Viertel und am 29. Neumond.

§ (Bauerregeln im Januar.) Im Sommer halten Vögel die heißen Sonnenstrahlen fern, wirken also kühlend, während der bewölkte Himmel im Winter, die Schwärme zurückhaltend, wie ein Netz wirkt. Der Landmann wünscht sich einen klaren Januar. Die wichtigsten Bauerregeln sind: Januar muß vor Kälte lauten, wenn die Erde soll gut sein. — Ein klarer Januar bringt uns ein gutes Jahr. — Sind die Fische klein, gibt es guten Wein. — St. Pauli ist da mit Sonnenchein, bringt Fruchtbarkeit an Getreid und Wein. — St. Pauli B. Lehrgang soll und klar, so hofft man auf ein gutes Jahr. Dagegen: Januar warm, daß Gott erbarm! — Wenn das Gras wächst im Januar, wächst es schlecht das ganze Jahr! — Tauwetter im Januar die Mücken, muß der Bauer nach dem Fuller guden. — Andere Bauerregeln für den Januar sind noch: Bei Donner im Winter ist viel Kälte dahinter. — An Fabian und Sebastian soll der Saft in die Bäume gahn. — Nebel im Januar macht ein kaltes Frühjahr. — Am 10. Januar Sonnenchein, bringt viel Korn und Wein. — Auf gut Wetter vorkon, beginnt der Tag nebelgrau. — Seine besonderen Betrachtungen hat der Bauer über's Morgenrot im Januar. So sagt er: Morgenrot am 1. Januar deutet auf viel Ge-

witter im Sommer. — Morgenrot am ersten Tag, Unwetter bringt's und große Plag. — Morgenrot bringt Wind und Rot. — Hoffen wir also auf einen „guten“ Winter, auf einen klaren kalten Januar mit Frührost statt Morgenrot, trotz roter Nalen!

§ (Heilige drei Könige). Bis zum Jahre 354 wurde der 6. Januar als der Geburtsstag Christi gefeiert; erst der Kaiser Justinian bestimmte, daß des Heilands Geburtsstag auf den 25. Dezember eines jeden Jahres verlegt werde. Bald darauf wurde der 6. Januar den morgenländischen Weisen oder Maglern geweiht, die da kamen, um das Jesuskind anzubeten. Als solche Magler sind die berühmten Könige (von denen es im Evangelium nicht heißt, doch es gerade drei waren) anzufassen. Die Weisene hießen morgenländischen Weisen sollen in Äthiopia. Als begraben sein. — Erst im achten Jahrhundert wurden die Weisen — von denen einer weiß, einer braun, einer schwarz gewesen sein soll — für heilig erklärt; man widmete ihnen im besonderen die drei Tage: Melchior, Kaspar und Balthasar. „Epphonia“ dagegen bedeutet so viel wie: die Erscheinung Christi, nach anderen die Offbarung der göttlichen Natur des Heilands bei der Taufe durch Johannes. In vorliegenden Gebirgsgebieten, im Riesengebirge, Erzgebirge, in Thüringen usw. gehen drei als heilige drei Könige verlebte Raben (den aus jedem halem Papier hergelaufen „Stern von Bethlehem“ vor sich tragen) von Hütte zu Hütte, von Gehöft zu Gehöft, um durch kirchliche Vieder und humorvolle Bitten die Bewohner zu veranlassen, etwas zu spenden.

§ (Unser diesjährige Wandkalender) liegt der heutigen Nr. des Stadtblattes als Gratisbeilage für unsere Abonnenten bei. Wir wünschen, daß die auf dem Kalender betrachteten Tage für alle unsere Leser am glücklichsten verlaufen mögen. Der Kalender ist technisch schon angefertigt und dürfte den Beisatz unserer geschätzten Leser finden.

§ (Weihnachtsfeier des kath. Weisenvereins). Am Sonntag den 29. Dezember veranstaltete der hiesige kath. Weisenverein im Vereinslokale Hotel „Zur Post“ eine wohlgeplante Weihnachtsfeier. Die aktiven und auch die Ehrenmitglieder hatten sich hierzu in ständiger Anzahl eingefunden. Unter dem frohlebenden Christbaum wurden zunächst alle lieben Weihnachtslieder mit Harmoniumbegleitung gesungen. Der Präses des Vereins, Herr Kaplan Kowalewski, hielt einen längeren erbauenden Vortrag über „Die Kruppe von Bethlehem“ und schloß die Weihnachtsfeier als Fest der Liebe und des Friedens. Ein Mittagstisch trug hierzu ein feines Weihnachtsgedicht vor. Der Höhepunkt erreichte der Abend, als „Ruchd' Impresari“ im Vereinslokale erschien und nach einer Ansprache kleine Weihnachtsgaben verteilte. Bei Gesang und Musikvortrügen blieben die Kolpingjünger noch lange Zeit in gemüthlichster Stimmung beisammen.

§ (Die Neujahrswacht) ist in unserer Stadt, abgesehen von dem üblichen „Proffit Nacht“ nicht, ziemlich ruhig verlaufen. Einige Wachen leisteten sich das „Brodenschild“, einen Wagen in den Straßen der Stadt herumzuführen und ihn zum Schaden des Fußgänger in den Ausabach zu stoßen. Ullrigens konnte diesmal das neue Jahr nicht mit dem Ullrichsgang begrüßt werden, da die Kathansuhr seit einigen Tagen mit dem Schlagwerk streikt.

§ (Stadtverordnetenversammlung.) Die neu gewählten Stadtverordneten treten am Dienstag den 7. Januar, abends 6 Uhr zur konstituierenden Versammlung zusammen. Auf der Tagesordnung steht lediglich nur die Wahl des Büros, sowie der verschiedenen Deputationen und Kommissionen. Die Wahl der 4 Rathsherren steht noch nicht auf der Tagesordnung; dieselbe hat jedoch spätestens 14 Tage nach der Konstituierung der Stadtverordnetenversammlung zu erfolgen.

§ (70. Geburtstag). Ein allezeitgefehener, hiesiger Bürger unserer Stadt, der Schuhmachermesser Herr Anton Bettler, begeht am 10. Januar d. J. seinen 70. Geburtstag.

§ (Wein hiesigen Standesamt) sind im Jahre 1929 hienzuot worden: 159 Geburten (19.8 ebenfalls 159), 46 Eheschließungen (38) und 91 (97) Sterbefälle.

§ (Statistik der kath. Pfarrgemeinden.) Die katholische Pfarochie Sobran mit den Gemeinden Jori, Baranowice, Kleszow, Rogozno, Folmar, Wyzgoda und Nowa Wies zählt ca. 8000 Seelen. Im Jahre 1929 waren 244 Tansen zu verzeichnen (1928 229); darunter uneheliche 16 (15). Angebote waren 94 (91), Trauungen 61 (54), Krankebesuche 162 (149) und Beerdigungen 111 (117). D. Kommunionen sind 55540 ausgeteilt worden gegen 56730 im Jahre 1928.

Fürchtenpaar am Grabe des Hofkellereis Herrn... eine stille Andacht verrichten wird. Der Brautpaar selbst wird von merkwürdiger Braut... nicht weniger als sechs Kränze, Kränzen und Bringselien mit ihrem Gefolge werden in Honi... zugehen sein, da unter das heilige Herrscherpaar, alle Kränze und Bringselien aus dem Hause Sachsen-Coburg-Gotha, König Boris von Bulgarien, der König von Schweden, der Prinz von Wales in Vertretung des englischen Königs. Das Bringselpaar wird nach der religiösen Zeremonie dem Papste in besonderer Andacht empfangen werden. Plus XI wird den italienischen Thronfolger und dessen Braut aus diesem Anlass reichlich beschenken und ihnen seinen Segen erteilen. Bei der Trauung werden die Hochzeiten in der vorgeschriebenen Hofkirche stattfinden; blauer Samtmantel mit zollweitem Falten. Die königlichen Bringselien dagegen werden einem zu ihrer Abreise bestimmte Samtmantel, einen mit weißem Atlas gestickten tragen können. Die Salobotritung in der Hofkapelle wird ein beachtliches Ereignis werden. Die traditionelle Kränze von einem "Parquet der Hofkapelle" wird diesmal höchstwahrscheinlich zur Wahrheit werden, denn der Botschafter dieser Art die geliebten höchsten Höflichkeit und eine ansehnliche Schar von hohen Militärs und Staatswürdentragern bewohnen. Das Ganze des Theaters wird in ein Blumenhaus umgewandelt. Zur Aufführung gelangt die komische Oper „Don Basilio“ von Donizetti.

Sturmkatastrophen.

Berlin, 1. Januar. Aus allen Ecken Europas treffen Meldungen von schwerem Sturm und Unwetter ein. An der englischen Küste und an der holländischen Küste sind mehrere Dampfer in Seenot geraten. An der schleswig-holsteinischen Küste besteht Sturmstille-Gefahr. Auch aber Belgien wüthete am Sonntag ein gewaltiger Orkan.

Berlin, 1. Januar. Der schwere Sturm am Sonntag hat im ganzen Reich Verwüstungen angerichtet. In Münster in Westfalen wurde ein 20 Meter hoher Schornstein umgestürzt. Im Dortmund stürzte infolge des Sturmes der Kran ein und wurde zerstört.

Paris, 1. Januar. In La Havre stürzte im Sturm ein Kran ein, wobei drei Menschen getötet wurden.

Fünf Todesopfer bei einem Fluggeschäftsflug
 Amsterdams (Utrecht), 1. Januar. Ein Flugzeugabsturz räumte auch mit dem Tod von fünf Personen in der Nähe von Amstelveen (Utrecht) einen tragischen Unfall. Das Flugzeug stürzte bei dem Versuch einer Umlandung auf 80 Meter Höhe in einen Wassergraben, wobei der Apparat zerbrach und die Insassen getötet wurden. Man vermutet, daß das Unglück auf ein Versagen der Steuerung zurückzuführen ist.

Für 1 Million Dollar Getreide verbrannt.
 Chicago, 1. Januar. In einer Werkstatt eines großen Getreidehändlers der westlichen Weltfabrik Albert S. Co. brach ein Brand aus. Während die in dem Raum beschäftigten zehn Arbeiter das Feuer zu bekämpfen versuchten, erfolgte eine Explosion, wobei allen Arbeitern der Tod wurde, darunter zwei Frauen. Der Brand zerstörte sich rasch auf dem ganzen Erdkreis auf, der nach einer Stunde vollkommen brennte. 700000 Bushels Getreide im Werte von einer Million Dollar wurden verbrannt. Das Gebäude selbst hatte einen Wert von einer halben Million Dollar.

Amerikas Weihachtsgeschenk.

New York, 30. Dezember. Das amerikanische Weihnachtsgeschenk der Stenographen mit der Rückzahlung von 190 Millionen Dollar wurde geteilt.

Amerikas Kampf gegen den Alkohol.

New York, 31. Dezember. Die amerikanische Prohibitionspolitik hatte für die letzten Tage des Jahres umfängliche Maßnahmen getroffen, um den als ernstesten gefährlichsten Alkoholmissbrauch für die Prohibitionisten zu unterbinden. Alle vorliegenden Maßnahmen waren nur Anzeichen der Kampfeslust angeordnet worden. Dabei kam es zu rechtlichen Geschehnissen mit Schwergelächtern. So gab mehrere Tote und zahlreiche Verwundete. Im ganzen wurden 5000 Liter Alkohol beschlagnahmt und drei Schiffe in den Grund gebort. Der Wert des beschlagnahmten Alkohols betrug etwa 600000 Dollar.

Das Kämpfungsgericht Nr. 290 hatte ein schweres Verbrechen geurtheilt, das einen im April 1918 mit 500 Liter Alkohol auf ein Schiff (Schraubboot) umgeladen und an Land zu bringen. Durch das Verbrechen wurde das Schiff beschlagnahmt und die Matrosen nicht bestraft. Eine weitere dramatische Episode spielte sich zwischen einem Prohibitionisten und einem englischen Schwergelächtern, bei 4000 Liter mit Alkohol an Bord hatte, ab. Die Matrosen besteuern den Alkohol in Grund. Das Feuer griff auch auf das Schiff über. Die Matrosen stürzten in die Rettungsboote und entkamen. Das dritte Schwergelächtern war die amerikanische Schulpuppe „Archer“, bei 500 Liter mit Spirituosen mit sich führte. Auch dies gelang es der Mannschaft, zu fliehen, ehe die Schulpuppe in Grund gebort wurde.

Fünf Opfer des Eises.

Margburg, 1. Januar. Im benachbarten Margfeldheim stürzten sich vier Knaben im Alter von neun bis zehn Jahren auf dem dünnen Eise eines alten Arms des Rheins. Die Kinder brachen ein. Nur ihre Eltern sahen die Gefahr rechtzeitig. Drei Kinder sind tot, eines verletzt. Dabei fand er sich den Tod, ebenso die vier Knaben.

Mit dem Auto in den Rhein.

Carmel, 1. Januar. In der Nacht zum Sonntag stürzte ein mit fünf Personen besetztes Automobil in einen Rhein am Holentopf die feste Brücke hinunter; es prallte auf eine Mauer und wurde zerstört in den Rhein. Der Wagen sank auf eine Tiefe von 100 Metern, wobei alle fünf Personen getötet wurden. Ein weiterer Unfall ereignete sich am Sonntag in der Nähe von Karlsruhe. Ein Automobil mit vier Personen stürzte in den Rhein und wurde zerstört.

Grafthaber Knochenbrand in England.

London, 2. Januar. In Westly in der Nähe von Woking hat sich ein Knochenbrand ereignet, bei dem nicht weniger als 72 Knochen vom Leben kamen. Die Zahl der Belegten wird auf 150 geschätzt.

Der rasende Tod.

Königsberg, 2. Januar. Am Silberrabend überfuhr ein Personwagen auf der Straße Zerkburg-Tübit einen Dornbusch, wobei fünf Personen getötet, sieben schwer und vier leicht verletzt wurden.

Schiffsuntergang an der Küste von Nicaragua.

London, 1. Dezember. An der Küste von Nicaragua ist ein Passendampfer gesunken. Man nimmt an, daß sich der Dampfer bei „Sancti Spiritus“ verlor. Die 20 Passagiere und die Besatzung sind vertrantet.

„101“ wird verlängert.

London, 1. Januar. Das vor kurzem fertiggestellte Luftschiff „R 101“ soll in zwei Teile getrennt werden und nach Givors auf dem Mittelmeer des Mittelmeeres mit Gasbehältern für 500000 Kubikfuß an einem der größten bis jetzt erbauten Aufstiegsanlagen gebaut werden.

Die eigene Frau zerstückelt.

Munkelbad, 1. Januar. In dem Ort Ditteldorf bei Bad Nauhung verheiratet am 18. Dezember die 32 Jahre alte Frau des Landwirt Otto Breder. Es lauchten bald Vermutungen von einem gewalttätigen Tod der Frau auf. Gegen den Mann Otto Breder wurden die Verdachtsmomente. Er wurde verhaftet und legte ein Geständnis ab. Nach seinen Angaben hat er am 13. Dezember seine Frau mit einem Messer erschlagen und die Leiche zerstückelt. Um die Tat zu verdecken, brachte er die einzelnen Beuteile in zwei Säcke und fuhr sie auf dem Feld, wo er sie vergrub. Der Brand der Tat soll in Familienangelegenheiten zu suchen sein.

Dr. Maybach †.

Stuttgart, 1. Januar. Oberarzt Dr. med. u. d. Chirurgie Dr. med. h. c. h. von Dr. Maybach, 66 Jahre alt, ist hier am Sonntag früh im Alter von 64 Jahren nach langer schwerer Krankheit gestorben.

Evang. Gemeinde Sohrau.

Sonntag, den 5. Januar 1930:
 Vorm 10 Uhr: Volkstlicher Gottesdienst.
 Montag, den 6. Januar 1930:
 Vorm 10 Uhr: Missionsgottesdienst.

Wissen und Unterhaltung
 durch die
 Zeitungen und Zeitschriften
 des
 Verlages Scherl
 Berlin

Anfragen und Aufträge sind an den ortsnahen Buchhandel zu richten.

Restauracja dawniej Boder
 W sobotę, dnia 4. stycznia 1930: | Sonnabend, den 4. Januar 1930:
Swinobicie! Schweinschlachten!

Przedpół. od godz. 10-tej podgardle, wiecez. pieczone kiszki z kapusta. | Vormittags von 10 Uhr ab Welifleisch, abends Bratwurst mit Sauerkraut.
 Sprzedaż także poza dom. Verkauf auch ausser Haus.

Zaprasza — Es ladet ergebenst ein
Ludwik Skrzypczyk.

Szczęśliwego Nowego Roku
 wszystkim Szan. Klientom, Krowym, Przyjaciółom i Znajomym.
 Zory, 1. 1. 1930.
 Mistrz rzeźnicki
Józef Pallowski i zóna.

Ein gesegnetes Neues Jahr
 allen geschätzten Kunden, lieben Verwandten, Freunden, Bekannten.
 Zory, 1. 1. 1930.
 Fleischermelster
Josef Pallowski and Frau.

Buchkalender 1930

| | |
|--|---------|
| Regeburger Marienkalender . . . | zł 1.80 |
| Landwirtsch. Kalender für Polen z. . . | 2.75 |
| Bauern-Kalender | 2.50 |
| Paynes Familien-Kalender | 1.50 |
| Lahrer händler-Kalender | 1.75 |
| Kühlers Deutscher Kalender | 1.75 |
| Grosser illustrierter Haus- und Familien-Kalender | 2.30 |
| Pfarrer Heimann-Kalender | 3.50 |
| Benazers Marien-Kalender | 2.50 |
| Landwirtschafil. Taschen-Kalender Neumann-Neudamm und Mentzel-Lengerke | 2.50 |

P. HUNOLD / SOHRAU
 BUCH- UND PAPIERHANDLUNG

Gebrauchte, gut durchgeparierte Nähmaschinen
 von 70,00 Zloty aufwärts verkauft
R. Latocha.

Eine junge Bedienung
 kann sich sofort melden.
Viktor Skrobot
 pickarnia, Mikolowska 2.

K. Bartecki / Zory

von 230 Zi. von 250 Zi.

Grösste Auswahl nur hervorragender Fabrikate, langjährige Garantie, **Mäßige Ratenzahlungen!**

Religiöse Kalender-Abreissblocks
 sind vorrätig.
P. Hunold, Sohrau
 Buch- und Papierhandlung.

Möbliertes Zimmer
 ist zu vermieten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Poszukuje się dla naszego biura do natychmiastowego przyjęcia | Wir suchen für unser Büro zum sofortigen Antritt einen
ucznia / Lehrling
Huta Pawła, Zory.

Ogłoszenie.
 Wpółdziałek dnia 6. stycznia 1930 o godzinie 4-tej popoł. odbędzie się w lokalu p. Marji Kucowej przy ul. Szerokiej

Walne Zebranie
 Ochotniczej Straży Pożarnej z następującym porządkiem obrad:

- Zgajenie.
- Odczytanie protokołu z ostatniego Walnego Zebrania.
- Sprawozdanie roczne Zarządu.
- Sprawozdanie kasowe i udzielenie absolutorium kasjerowi.
- Uzupełnienie Zarządu.
- Propozycje odznaczony za wysługę lat.
- Urządzenie zabawy karnewalowej.
- Wolne wnioski.
- Zakończenie.

Za Zarząd
 A Roatek,
 burmistrz i przewodniczący.

Bacność! Maszyny do szycia
 orig. „SINGER“
 na składzie w Zorach tylko u
R. Latocha